



PRESSE-
MITTEILUNG

MICHEL FRANÇOIS

Hesperiden I

Musée cantonal
des Beaux-Arts / Lausanne

20.3.-17.5.2009

www.mcba.ch

Wir möchten Sie herzlich zur Pressekonferenz
der Ausstellung

Hesperiden I. Michel François

im Musée cantonal des Beaux-Arts/Lausanne,
**am Donnerstag, den 19. März 2009,
um 11:00 Uhr einladen.**

Praktische Informationen

Kurator Bernard Fibicher, Direktor

Vernissage Donnerstag, den 19. März 2009 um 18.30 Uhr,
in Anwesenheit des Künstlers

Medienkontakt Astrid Berglund, Pressedienst, e-mail: florence.dizardi@vd.ch,
Direkte Nummer: +41 (0)21 316 34 48

Adresse Musée cantonal des Beaux-Arts / Lausanne
Palais de Rumine, place de la Riponne 6 C.P.
CH-1014 Lausanne
Phone. +41 (0)21 316 34 45
Fax. +41 (0)21 316 34 46
Info.beaux-arts@vd.ch
www.mcba.ch

Öffnungszeiten Dienstag –Donnerstag : 11.00 -18.00 Uhr
Freitag -Sonntag: 11.00-17.00 Uhr
Montag geschlossen sowie Ostermontag
Karfreitag 11.00-17.00 Uhr

Eintritt **Frei**

Zugänglichkeit Metro: Riponne - Maurice Béjart
Bus: Nr. 1, 2, Haltestelle: Rue Neuve
Bus: Nr. 5, 8, Haltestelle: Riponne

Führungen auf Französisch Donnerstag 9. April 2009 um 12.30 Uhr
Donnerstag 23. April 2009 um 12.30 Uhr
Donnerstag 7. Mai 2009 um 12.30 Uhr

Hesperiden

Ausstellung in drei Teilen

vom 20. März bis zum 6. September 2009

Hesperiden I

Michel François – 20.3.09 - 17.5.09

Hesperiden II

Performances – 28.5.09, 29.5.09 und 30.5.09

Hesperiden III

Retour à Eden (Rückkehr nach Eden) – 19.6.09 - 6.9.09

Die durch Renovationsarbeiten des Zoologischen Museums bedingte Teilschliessung des Musée cantonal des Beaux-Arts zwischen Februar und Juli 2009 bringt dessen imaginäres Exil in den Garten der Hesperiden mit sich, in diesen mythologischen Garten am Rande des Abendlandes, ein fabelhaftes Stück geträumte Natur. *Hesperiden* vereint drei Veranstaltungen in den freien Museumsräumen in Anklang an *Lausanne Jardins 2009*: zunächst eine Ausstellung des international renommierten Künstlers Michel François; dann ein Performancefestival und schliesslich eine Sammlungspräsentation rund um paradiesische Träume, Enttäuschungen und Utopien.

Der französische Künstler Jacques Vieille wurde im Rahmen von *Hesperiden* eingeladen, ausserhalb der eigentlichen Museumsräume eine ortsbezogene Arbeit zu realisieren, die während dem gesamten dreiteiligen Zyklus zu sehen sein wird. Er hat sich für die Eingangszone entschieden. Seine Installation mit bedruckten Lamellenstoren bildet ein in sich geschlossenes Werk, das aber auch die Doppelfunktion haben wird, auf den Museumseingang hinzuweisen und in die Themen des Gartens/Territoriums einzuführen.

Michel François

Hesperiden I

Michel François, 1956 in Saint-Trond, Belgien, geboren, wohnhaft in Brüssel, hat an zahlreichen wichtigen Ausstellungen teilgenommen: Documenta, Biennale Venedig, Biennale Istanbul, Sonsbeek, usw. Sein vielfältiges und komplexes Werk vereint alle Medien – Fotografie, Skulptur, Video, Installation – im Dienste von Erforschungen der Existenzformen zwischen Gestaltung und Zerfall, der Wechselwirkungen zwischen den Welten der Steine, Pflanzen, Tiere und Menschen, der Komplementarität der vier Elemente. François stellt nie das Spektakuläre in den Vordergrund, er zeigt das Leben in seiner überraschenden Normalität und versucht sichtbar zu machen, was man gemeinhin nicht sieht. Seine Gärten sind denn auch unwirtlich-karge, mit Kakteen und Brennesseln bepflanzte Flächen, die brachliegen und somit eine Entwicklung versprechen. Es sind mehrdimensionale Modellgärten, die verlangen, gepflegt zu werden.

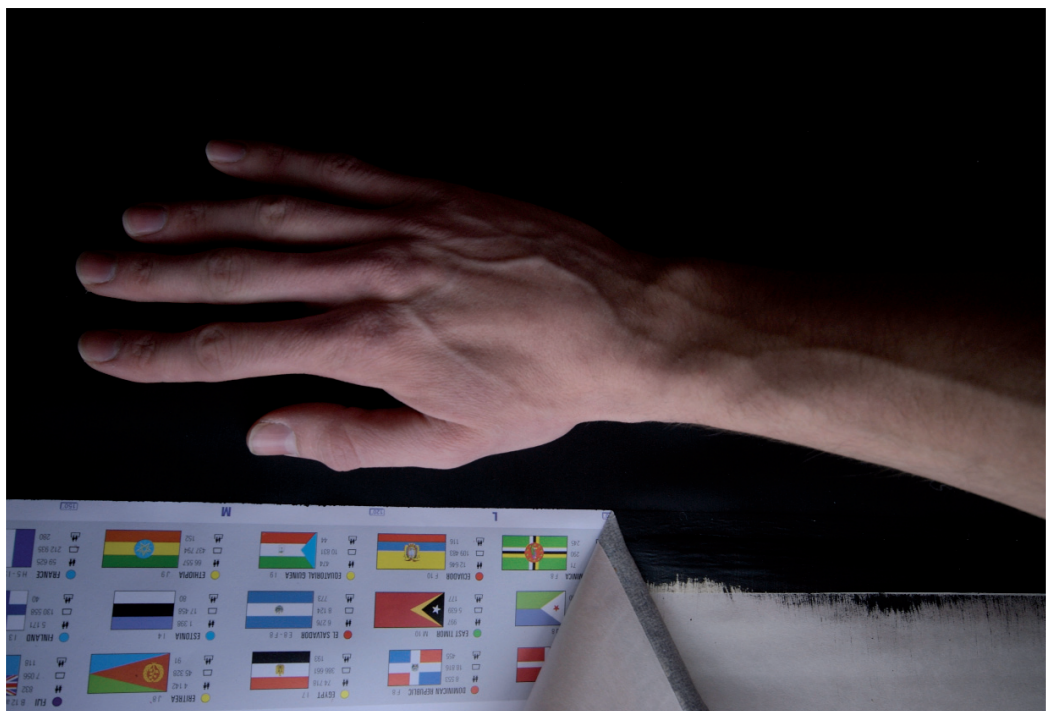
Bei Michel François ist alles Beziehung, Verwandlung, Prozess, Netzwerk; nichts ist jemals gegeben, alles ist im Fluss, alles ist umkehrbar. In seinen Installationen und Ausstellungen setzt der belgische Künstler Bilder der Welt ein, um einen Ort zu schaffen und ein Feld zu begrenzen, um ein Gebiet zu definieren und gleichzeitig zu öffnen. Viel eher als einen Ort – im militärischen Sinne – zu besetzen wird er dort mit Feingefühl und auf Zeit (sich zuweilen wiederholende) Bilder, Objekte, Gesten lagern. Er arbeitet wie ein Vermesser, der Massstäbe setzt zur Erfassung der Flut der Bilder, der Dynamik der Ideen, der Möglichkeiten und Grenzen unserer Wahrnehmung im weitesten Sinne. Dadurch befragt er auch dieses andere Messinstrument: unseren Körper. Die durch den Künstler provozierten Verschiebungen erregen unsere Aufmerksamkeit und laden uns zur Interaktion ein. Wahrnehmen bedeutet tatsächlich anders sehen.

Michel François erforscht in seiner Lausanner Ausstellung den Begriff der Territorialität und damit zwangsläufig auch die Begrifflichkeit von Integration/Ausschluss und des Illegalen – denn war den Sterblichen nicht der Zutritt zum Garten der Hesperiden verwehrt, wurden seine goldenen Äpfel denn nicht von einem Drachen bewacht? Hier bekommt seine Arbeit einen deutlich politischen Aspekt. Seine große Installation *Pièce à conviction* (Beweisstück) beginnt mit den Schuhen eines illegalen Einwanderers, die von den Grenzwachern Neu-Mexikos gefasst wurden und deren umgeformte Sohlen die Abdrücke von Kuhhufen hinterlassen. Der üppige Garten, das Schlaraffenland ist für manche ein unbekanntes Gebiet, dessen Grenzen sie nie überschreiten werden. Es ist nur zugänglich, wenn man anonym wird oder zu einem Tier, also zum Preis einer Entmenschlichung. Auf der einen Seite der Grenze befinden sich diejenigen, die es sich leisten können „angeschlossen“ zu sein – Zugang zu Information, Wissen und Reichtum zu haben – auf der anderen Seite die neuen Illegalen. Vor dem *Pièce à conviction* (Beweisstück) befindet sich ein unzugänglicher Raum: Ein roter, getrübler Glaskubus; am Ende befindet sich eine „selbstwehende“ symbolische Flagge, die ihre Sichtbarkeit und damit ihre Macht nur mit übermässiger Energie behaupten kann.

Abbildungen



Michel François (geboren 1956)
Self-Floating Flag, 2007
Installation, Fahnen und Kompressor,
Atelieransicht
© Michel François



Michel François (geboren 1956)
Hand on map, 2008
Fotografie
© Michel François